

Die Versorgung der Kriegswaisen in Galizien.

Von Regierungsrat Friedrich Sey.

Unbeschadet der im Zuge befindlichen großherzigen Aktion für die Kriegswaisen Galiziens möchte ich mir einen Vorschlag erlauben, der mir von der Rücksicht auf die tatsächlichen Verhältnisse geboten zu sein scheint. Uns allen muß es sich doch darum handeln, den galizischen Kriegswaisen nicht bloß eine vorübergehende Unterstützung, sondern

dauernde Rettung zu bringen; ihre Existenz müßte wenigstens bis zur vollen Erwerbsfähigkeit oder bis zu ihrer Großjährigkeit gesichert sein. Nun wird durch die bisherigen Aktionen für viele, aber leider nicht für alle Kriegswaisen gesorgt werden können, und es fragt sich, was bezüglich der letzteren geschehen soll. Ob es nicht ginge, diese Kinder an gutherzige Menschen außerhalb Galiziens zu verteilen? Natürlich müßten die letzteren sich verpflichten, sie ohne Entgelt bis zu ihrer vollen Erwerbsfähigkeit oder Volljährigkeit zu erhalten, zu bekleiden und von ihnen nur Arbeiten zu verlangen, welche auch andre gleichalterige Kinder zu leisten vermögen. Und es gibt ja der Möglichkeiten genug, um die nötigen Kautelen für die gehörige menschliche Erfüllung dieser Verpflichtungen zu schaffen.

Viele Tausende dieser Kriegskinder würden so in den verschiedenen Kronländern untergebracht werden können, und zahlreiche von ihnen fänden ihre lebenslängliche Versorgung und auch wohl ihr Glück.

Der vorstehende Gedanke wäre zugleich ein praktischer Schritt der Innenkolonisation und dürfte als solcher die gehörige Förderung seitens der staatlichen Gewalten verdienen. Vorläufig wären Kinder beiderlei Geschlechtes, etwa bis zu 13 Jahren, zur Uebernahme und Verteilung in Aussicht zu nehmen, wobei ich bemerke, daß sie sich infolge ihrer Jugend ja auch in kürzester Zeit in neue Verhältnisse hineinfinden würden. Ein vollständiges Programm zur praktischen Durchführung dieser Idee habe ich in Arbeit.

Ich verkenne nicht die mancherlei Schwierigkeiten, die sich der Durchführung meiner Idee entgegenstellen dürften, namentlich sind die Einwände voranzusehen, die man aus dem Titel der möglichen Entnationalisierung der Kinder erhoben wird. Allein ich glaube, daß man bei näherer Betrachtung diesen Umstand wohl überschätzt. Durch die im Zuge befindlichen Aktionen wird ja sicherlich ohnehin eine stattliche Anzahl von Kindern gerettet werden, und es ist nicht zu zweifeln, daß das Land Galizien selbst seine Pflicht gegenüber diesen Unglücklichen durchaus erfüllen wird. Es kann sich also bei meinem Vorschlag gewiß nur um ein geringes Prozent von Kindern handeln.